

Notiz für den Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, F. Honegger¹

[Bern,] 8. März 1978

Nach meiner Ansicht können die Fragen des norwegischen Fernsehens, die mir recht harmlos scheinen, in folgender Richtung beantwortet werden:

1. Ursachen der Stabilität der Schweiz, insbesondere der geringen Teuerungsrate

a) Für unser Land spezifische wirtschaftliche Tatbestände:

- Stärkster Konjunkturunbruch aller OECD-Länder 1975 hat Inflationsmentalität gebrochen;
- Arbeitsfriede und disziplinierte Haltung der Gewerkschaften bezüglich Lohnerhöhung;
- Innenpolitische Stabilität.

b) Wirtschaftspolitische Absicherung der Stabilität

1. *Notiz: CH-BAR#E1004.1#1000/9#853*. Unterzeichnet von P. R. Jolles. Die Notiz wurde von F. Honegger dem Bundesrat vorgelegt, der von den Erwägungen zustimmend Kenntnis nahm. Vgl. dazu das BR-Prot. Nr. 495 vom 15. März 1978, dodis.ch/49898. Vgl. ferner das BR-Beschlussprot. II vom 9. März 1978 der 9. Sitzung vom 6. März 1978, dodis.ch/49895.*



- Vorsichtige Geldmengenpolitik der Nationalbank²;
 - Bestreben, das Budgetdefizit der öffentlichen Hand nicht allzu stark anwachsen zu lassen; Sparmassnahmen;
 - Verzicht auf weitere Arbeitszeitverkürzung;
 - Vorsichtig dosierte Investitionsprogramme ohne inflatorische Auswirkungen.
- c) Währungspolitik und Wechselkursentwicklung³*
- Inflationimport weitgehend ausgeschaltet durch Aufwärtsfloaten des Frankenkurses⁴; Milderung der Erdölpreiserhöhung⁵.
 - Massiver Kapitalexport, um kursstützende Interventionen zu neutralisieren⁶.
 - Gleichzeitig stellt Währungsentwicklung aber auch grösstes Aussenwirtschaftsproblem für die Schweiz dar. Plädoyer für verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.
- 2. Gründe für geringe Arbeitslosenquote*
- Verlust von 300'000 Arbeitsplätzen auch bei uns, aber Fremdarbeiterpolster⁷.
 - Arbeitslosigkeit ist jedoch nicht zwangsweise exportiert worden; keine Rückweisungen, sondern lediglich Nichterneuerung von Saisonierstellen.
 - Redimensionierungs- und Anpassungsprozess wurde vom Staat nicht behindert; somit Umlagerung der Arbeitskräfte auf Wachstumsindustrien und Innovationssektor.
- 3. Hauptziele der schweizerischen Aussenwirtschaftspolitik*
- Offenhaltung der Märkte; Eindämmung des Protektionismus; Unterstützung der neuen GATT-Runde⁸; Absicherung des europäischen Freihandelsraumes⁹.
 - Verbesserung der Nord-Süd-Beziehungen¹⁰ und Erhöhung der Versorgungssicherheit auf dem Rohstoffgebiet¹¹.
 - Aktive Teilnahme an den Bemühungen zur Verbesserung der Weltwirtschaftslage (Kapitalexport; überproportionale Teilnahme an internationalem Währungsbestand; Recycling der Petrodollars¹²; Beitrag an Ankurbelung des weltwirtschaftlichen Wachstums durch Offenhaltung des freien

2. Vgl. dazu DDS, Bd. 26, Dok. 3, dodis.ch/39503.

3. Vgl. dazu auch DDS, Bd. 27, Dok. 17, dodis.ch/49295; Dok. 175, dodis.ch/50145; Dok. 180, dodis.ch/50147.

4. Vgl. dazu DDS, Bd. 25, Dok. 158, dodis.ch/35738 sowie DDS, Bd. 26, Dok. 3, dodis.ch/39503 und Dok. 7, dodis.ch/39504.

5. Vgl. dazu die Notiz von J. Zwahlen vom 17. Dezember 1976, dodis.ch/52187.

6. Vgl. dazu das Protokoll Nr. 636 des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank vom 29. September 1978, dodis.ch/49363 sowie das Telegramm von A. Hegner vom 3. Oktober 1978, dodis.ch/50181.

7. Vgl. dazu DDS, Bd. 26, Dok. 86, dodis.ch/38402 sowie DDS, Bd. 27, Dok. 113, dodis.ch/49423, Punkt 2.1 und Dok. 119, dodis.ch/49424.

8. Vgl. dazu DDS, Bd. 27, Dok. 74, dodis.ch/50105 sowie die Rede von P. R. Jolles vom 23. Januar 1978, dodis.ch/50106.

9. Vgl. dazu DDS, Bd. 27, Dok. 33, dodis.ch/48716; Dok. 85, dodis.ch/49373 sowie Dok. 183, dodis.ch/49374.

10. Vgl. DDS, Bd. 27, Dok. 77, dodis.ch/50202.

11. Vgl. dazu die Notiz von G. Kündig an J. Zwahlen vom 7. Oktober 1976, dodis.ch/52184.

12. Vgl. dazu DDS, Bd. 26, Dok. 123, dodis.ch/39500, Anm. 4.

Zugangs zum schweizerischen Markt und Inkaufnahme des Aufwärtsflotens des Frankens, Verzicht auf Devisenbewirtschaftung).

- Notwendigkeit eines gegenseitig abgestimmten internationalen Massnahmenpaketes im Bereich der Währungspolitik, Handelspolitik, Entwicklungspolitik, Energiepolitik und Konjunkturpolitik. Unterstützung der Bemühungen der OECD zur Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit¹³ und Schnürung eines entsprechenden Massnahmenpaketes. Nur auf diese Weise können die weltwirtschaftlichen Ungleichgewichte behoben werden.

13. Vgl. dazu das Schreiben von K. Jacobi vom 26. Juni 1978, dodis.ch/51932.